

Redebeitrag von Michael Schmidt, familienpolitischer Sprecher (Bündnis 90/Die Grünen) zur Finanzierung der Tagespflege – Ratsversammlung vom 25.02.2015

Sehr geehrter Oberbürgerbürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
werte Tagesmütter- und väter auf der Besuchertribüne,
liebe Gäste

zunächst einmal möchte ich die durchaus positiven Bestandteile der Vorlage zur zukünftigen Finanzierung der Kindertagespflege loben. Die deutliche Erhöhung der Förderleistung ist ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung. Dadurch besteht die Chance, mehr in die gesetzliche Rentenversicherung einzuzahlen als bislang und es verbleibt naturgemäß am Ende des Monats mehr in der Lohntüte. Wenn da nicht die Gegenfinanzierung wäre.

Die zu zahlenden Sachkosten sind ja schon immer in der Kritik gewesen. Bei der Betreuung von fünf Kindern hat man bislang über 1.600 € monatlich bekommen. Sicherlich war die Kritik nachvollziehbar, dass bei den meisten Tagespflegepersonen da einiges übrig blieb am Ende des Monats. Das war aber auch dringend nötig bei dem geringen Fördersatz, den sie bislang bekommen haben – das sind nämlich bei 5 Kindern weniger als 1.000 €/Monat gewesen.

Ich will das jetzt gar nicht ausweiten, Sie alle kennen mittlerweile die Diskussion. Eine Reduzierung der Sachkosten um 2/3 von 330€ auf 120€ ist für uns völlig inakzeptabel. Auch wir fordern hier eine Kürzung aufgrund der nun auskömmlichen Förderleistung – aber nur um ein Drittel auf dann 209€. Und auch ich will das nochmal erklären und an Ihr Gewissen appellieren, unserem Änderungsantrag zuzustimmen oder sich zumindest zu enthalten:

Wie stellen Sie sich denn die Reinigung in der Tagespflege vor? 40qm sind hier mittlerweile an Flächen nur für die Tagespflege, ob im eigenen oder im angemieteten Haushalt. 40qm, die eben nicht parallel als privates Kinderzimmer, Schafzimmer oder als Stube verwendet werden, die sie vielleicht einmal wöchentlich reinigen. Das sind Räume, die jeden Tag gereinigt werden müssen, damit die Kinder am nächsten Morgen ein sauberes und hygienisches Umfeld vorfinden. Nichts anderes wird von den Eltern erwartet, in der Tagespflege genauso wie in der Kita. Die Verwaltung hat im Jugendhilfeausschuss sehr deutlich unsere Auffassung unterstützt, dass eine Reinigung eben nach der Betreuungszeit stattzufinden hat, nicht in der Mittagspause, wegen der Betreuungs- der Aufsichtspflicht, die sonst missachtet werden würde. Und die Reinigung hat professionell zu erfolgen oder eben durch die TPP selbst. Und da frage ich Sie alle – machen Sie in Ihren Jobs nach 8 oder neun Stunden Arbeit, die sie bezahlt bekommen, noch jeden Tag eine Stunde das Büro oder die Baustelle sauber, ohne die Stunde bezahlt zu bekommen?

Da würden sich hier aber Einige bedanken, wenn das von ihnen verlangt würde.

Ich will in dem Zusammenhang erinnern, dass wir in der Gebäudereinigung auch bei Helfern von einem Mindestlohn sprechen, der zwar nicht bei 8,50€ liegt. Aber mittlerweile immerhin bei 8,21€. Bei einer Stunde täglich macht dies allein knapp 170€ im Monat. Dazu kommen die ganzen Reinigungsmaterialien und die Wäschereinigung. Von der Verwaltung konnte mir niemand erklären, wie dies alles mit 50€ monatlich bewerkstelligt werden soll.

Ein Thema möchte ich auch noch ansprechen – und zwar das unternehmerische Risiko. TPP sind selbstständig tätig und tragen somit auch genau dieses Risiko. Naturgemäß muss daher für schlechte Zeiten vorgesorgt werden. Was sind schlechte Zeiten?

- Urlaub
- Krankheitstage
- nicht besetzte Plätze (z.B. bei Vertragsübergängen etc.)

Dafür bekommen die TPP 30 Tage Nichtleistung bezahlt. Bedenkt man, dass Erzieherinnen und Erzieher im TVÖD allein 30 Tage Urlaub haben, momentan durchschnittlich ... Tage im Jahr krank sind und kein Risiko mit nichtbesetzten Stellen haben, sind die 30 Tage Nichtleistung nicht ausreichend. Also müssen die TPP für schlechte Zeiten einen gewissen Prozentsatz zur Seite legen. Außerdem kommen sie um eine private Altersvorsorge nicht umhin – im Gegensatz zu Erziehern, wobei selbst diese das aus Vernunft mittlerweile tun sollten. Der Unterschied aber

liegt zwischen 1 und 4 Rentenpunkten pro Jahr, die sich TPP und Erzieherinnen erarbeiten.

Und für Renovierung, große Einrichtungsgegenstände etc. müssen auch immer wieder gewisse Summen zur Seite gelegt werden, weil dies irgendwann anfällt oder ausgetauscht werden muss.

Wo bitte ist in der Finanzierung vorgesehen, Rücklagen zu bilden? Ich sehe dies nur dann möglich, wenn unserem ÄA zugestimmt wird.

Den ÄA der SPD-Fraktion halte ich für viel zu kurz gesponnen, er eignet sich auch nicht als Kompromiss. Wohnungspools schaffen wir nicht einmal für die dezentrale Unterbringung von Asylbewerbern zu bilden – wo bitte sollen diese denn herkommen?

Materialpools bringen wahrscheinlich in der Praxis genauso wenig wie der eine bislang existierende. Und evaluiert werden muss sowieso, weil die TPP nächstes Jahr aus dem ermäßigten Krankenversicherungstarif rausfliegen. Tut mir leid, aber dem können wir nicht zustimmen. All das ist keine Verbesserung der Vorlage.

Ich möchte ankündigen, dass wir die Vorlage der Verwaltung ablehnen werden, sollte unser Änderungsantrag keine Mehrheit finden. Nur dann muss die Verwaltung eine Überarbeitung liefern, um das Urteil umzusetzen. Gehen Sie alle in sich und stimmen mit uns. Vielen Dank